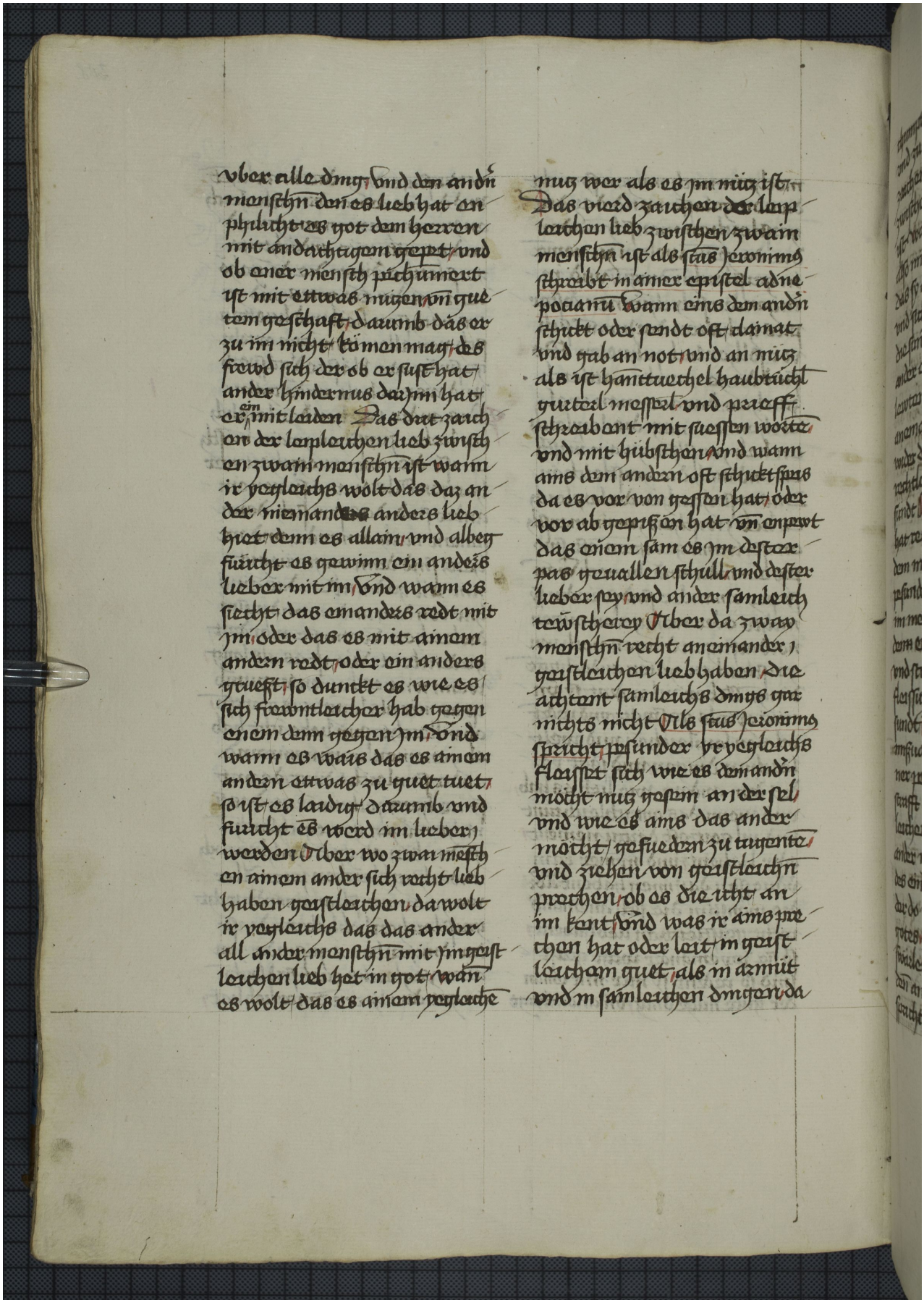
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



vber alle dmg vnd den andn
menschn den es lieb hat en
phlicht es got dem herren
mit andachtigem gepet vnd
ob ener mensch pechumert
ist mit ettwas nutzen vn gue
tem gesthaft daumb das er
zu im nicht kömen mag das
freud sich der ob er sust hat
ander hinder mus dazm hat
er ein mit leiden Das dut zarch
en der lemplechen lieb zwisch
en zwam menschn ist wann
ir peylechs wolt das daz an
der niemandes anders lieb
hiet dem es allain vnd alber
fürcht es gewinn ein andes
lieber mit im vnd wann es
siecht das ein anders redt mit
im oder das es mit ainem
andern redt oder ein anders
gruest so dunckt es wie es
sich freuntlicher hab gegen
enem dem gegen im vnd
wann es wais das es ainem
andern ettwas zu guet tuet
so ist es laidig daumb vnd
fürcht es werd im lieber
werden Aber wo zwai mesch
en ainem ander sich recht lieb
haben geistlichen da wolt
ir peylechs das das ander
all ander menschn mit im geist
lichen lieb het in got wann
es wolt das es ainem peylache
nutz wer als es im nutz ist
Das vierd zaichen der lemp
lichen lieb zwischen zwain
menschn ist als saus Jeronimus
schreibt in ainer epistel adne
pocamu wann eins dem andn
schickt oder sendt oft daimat
vnd gab an not vnd an nutz
als ist hantwerchel haubtücht
gurtel messel vnd preff
schreibant mit suessen worte
vnd mit hübschen vnd wann
ains dem andern oft schickt sus
da es vor von gessen hat oder
vor ab gepriffen hat vn enpewt
das einem sam es im dester
pas gevallen schull vnd dester
lieber sey vnd ander samleich
tewscheit Aber da zwai
menschn recht ain ander
geistlichen lieb haben die
achtent samleichs dmys gar
nichts nicht Als saus Jeronimus
spricht besunder vr peylechs
flayssi sich wie es dem andn
möcht nutz gesein an der sel
vnd wie es ains das ander
möcht gefuedern zu tugente
vnd ziehen von geistlichen
prechen ob es die icht an
im kent vnd was ir ains pre
chen hat oder leit in geist
lichem guet als in armüt
vnd in samlichen dmgen da